

## SWR2 DIE BUCHKRITIK

Julia Friedrichs: "Ideale.

Auf der Suche nach dem, was zählt"

Hoffmann und Campe

270 Seiten

19.95 Euro

Donnerstag, 05. Januar 2012 (14:55 – 15:00 Uhr)

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Von Margrit Irgang

**Autorin** Die Journalistin Julia Friedrichs ist Ende zwanzig, als sie ein Kind bekommt. Am Tag vor seiner Geburt sank im Golf von Mexiko die Ölplattform Deep Water Horizon; die Polkappen schmelzen, die Finanzwelt bricht zusammen, und Julia Friedrichs fragt sich, was für eine Welt ihr Sohn einmal vorfinden wird. Ihre Generation wird von Soziologen „pragmatisch“ genannt: Die meisten glauben, die Zukunft sehe düster aus, aber die wenigsten engagieren sich politisch oder sozial. Auch Julia Friedrichs nicht.

**Zitatorin** Eigentlich müsste man sein Leben ändern – vegetarisch essen, nicht fliegen, keine Wegwerfprodukte kaufen. Und eigentlich müsste man auch die Welt ändern – protestieren, spenden, in Parteien gehen. Eigentlich mache ich davon dann trotzdem nichts.

**Autorin** Und so macht sie sich auf zu denen, die ihr einmal Vorbilder waren oder es werden könnten und stellt ihnen Fragen:

**Zitatorin** Wofür kämpfen Sie in Ihrem Leben? Haben Sie Ideale? Und wenn ja, was machen Sie, damit die für immer halten? Oder haben Sie das, woran Sie glaubten, längst aufgegeben?

**Autorin** Gerhard Schröder, inzwischen Berater bei Gazprom, verweist etwas vage auf seine politischen Verdienste beim Thema Migranten und Nachhaltigkeit. Der Grüne Rezzo Schlauch, inzwischen Berater des Nürnberger Unternehmens Goldgas, reagiert irritiert:

**Zitatorin** „Sie formulieren da doch immer wieder den Anspruch“, sagt er, „dass man die Positionen, die man mal eingenommen hat, von der Wiege bis zur Bahre durchhalten muss.“

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

**Autorin** Peter Hartz dagegen hat seinen Anspruch, das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen, nicht aufgegeben. Noch immer entwirft er Modelle und empfiehlt „Joint-Ventures von Kokreativität und wechselseitigem Lernen“. Hier hat sich jemand in seiner Welt verkapselt und nimmt die, denen er zu helfen vorgibt, nicht einmal wahr. Ein großer kleiner Text, bester Journalismus. Der Höhepunkt des Buches sind Julia Friedrichs Recherchen in der Finanzwelt, wo - wie auf den Cayman Islands - Scheinfirmer gegründet werden, um Firmengewinne steuerfrei einzukassieren. Vor allem unter den Frauen findet sie dann doch so etwas wie Idealistinnen: Eine Kindergärtnerin engagiert sich für sozial schwache Kinder, eine Chirurgin arbeitet schlecht bezahlt 50 Stunden in der Woche, und Hanna Poddig fischt ihr Essen aus den Containern der Supermärkte und kettet sich, um auf einen Rüstungstransport aufmerksam zu machen, an ein Bahngleis. Niemand kann Hanna vorwerfen, ihre Ideale verraten zu haben. Aber Julia Friedrichs kommen zu Recht Bedenken.

**Zitatorin** Vielleicht ist das das größte Problem am Idealismus. Seine Unbedingtheit kann Gutes bewirken, er macht das Leben übersichtlicher, weil klar ist, wofür man steht. Aber nicht ohne Grund trennen ihn nur ein paar Buchstaben von der Ideologie.

**Autorin** Und dann ist da noch Mojtaba, einst Stipendiat in einer Elite-Universität, der in Julia Friedrichs Buch „Gestatten: Elite“ ein paar kritische Bemerkungen über seine Uni machte und daraufhin Studienplatz und Stipendium verlor.

**Zitatorin** Abwenden oder anpassen. Sind das die Alternativen? Wird man, wenn man den Pragmatismus nicht ehrt, tatsächlich automatisch zum

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Außenseiter? Und ist das der Grund, warum sich so wenige dafür begeistern können? Ist der Preis, den man zahlen muss, wenn man anders sein will, zu hoch?

## **Autorin**

Ein kluges, ehrliches und engagiertes Buch hat Julia Friedrichs geschrieben. Anfangs war ich zwar etwas irritiert von ihrer Forderung, die Älteren hätten ihrer Generation Vorbilder zu liefern. „Seine Leidenschaft muss schon jeder selber finden“, sagt Rezzo Schlauch dazu lapidar. Ein Ideal ist ja eine abstrakte Größe, jeder kann es behaupten; entscheidend ist, die Kraft und Konsequenz zu haben, ihm zu folgen. Übrigens ist es keine kleine Aufgabe, ein Kind zu einem aufrichtigen liebevollen Menschen zu erziehen. Je mehr sie recherchiert, desto menschlicher wird dann auch ihr Anspruch. Zum Schluss will sie nicht mehr die Welt retten, aber ein paar kleine Schritte unternehmen, um bewusster zu leben und zu konsumieren. Es war Günter Grass, der ihr das Stichwort dazu gab: Julia Friedrichs probiert es mit der „pragmatischen Utopie“.

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.